

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11	
1.	Grundlagen der Wohnpsychologie	13
	(Eva-Maria Weinwurm-Krause)	
1.1	Problemauflaß	13
1.2	Bedeutung des Wohnens für den Menschen	13
1.2.1	Etymologie und Bedeutung des Wohnens	13
1.2.2	Wohnpsychologische Aspekte	16
1.3	Probleme des Bereichs Wohnen und der Bedürfnis- befriedigung bei Menschen mit Behinderungen	24
1.4	Historischer und gesellschaftlicher Bezugsrahmen des Wohnens behinderter Menschen	29
1.5	Wohnformen	35
1.5.1	Geschlossene Wohnformen	37
1.5.1.1	Anstalten	37
1.5.1.2	Pflegeheime	38
1.5.1.3	Dorfgemeinschaften	38
1.5.2	Offene Wohnformen	39
1.5.2.1	Wohnen im Elternhaus oder andere Wohnformen innerhalb der Familie	40
1.5.2.2	Wohnen in der eigenen Wohnung	42
1.5.2.3	Wohngruppe oder Wohngemeinschaft	45
1.5.2.4	Wohnheime und deren Charakteristika	47
1.6	Das Forschungsprojekt und die methodische Zugangsweise	59
1.6.1	Vorstellung des Forschungsprojektes	59
1.6.2	Problemkomplex, Fragestellung / Hypothesen- bildung	59
1.6.3	Methodische Vorgehensweise – Datenerhebungs- instrument - Fragebogen	60
1.6.4	Auswahl der Häuser und Durchführung der Interviews	64
1.6.5	Auswertung der Daten	68
1.6.6	Methodenkritik	69
1.7	Literatur	70

2.	Die Umsetzung von „Normalisierungsprinzipien“ im Wohnheim (Anja Spiegel)	76
2.1	Normalisierungsprinzip	76
2.1.1	Entstehung	76
2.1.2	Definition	77
2.1.3	Elemente des Normalisierungsprinzips	78
2.1.4	Systematisierung des Normalisierungskonzeptes von WOLFENSBERGER	79
2.1.5	Normalisierung im Wohnbereich	80
2.1.6	Auswirkungen normalisierter Wohnformen auf die Bewohner	83
2.1.7	Das Personal in Wohnheimen für Menschen mit Behinderungen als Träger des Normalisierungsprinzips	84
2.1.8	Integration als Mittel und Ziel zur Normalisierung	85
2.2	Normalisierung - empirische Auswertung	86
2.2.1	Auswertung des Bewohnerbogens im Hinblick auf die Normalisierung	87
2.2.2	Auswertung des Gruppenleiterbogens im Hinblick auf die Normalisierung	93
2.2.3	Überprüfung der Hypothesen	102
2.3	Zusammenfassung	115
2.4	Literatur	122
3.	Ist Selbstbestimmung nur ein verbales pädagogisches Konzept ? (Franka Dreblow)	125
3.1	Selbstbestimmung	125
3.1.1	Definition des Begriffs „Selbstbestimmung“	125
3.1.2	Entwicklung von Selbstbestimmung bei Kindern	126
3.1.3	Was bedeutet Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen konkret?	128
3.1.3.1	Selbstbestimmung - ein weitreichender Begriff	128
3.1.3.2	„Independent Living“ - Selbstbestimmt Leben“	129
3.1.3.3	Gründe, die einen selbstbestimmten Lebensweg Erschweren	134
3.1.3.4	Selbstbestimmung – Selbständigkeit	135
3.1.4	Selbstbestimmung und Wohnheim	136

3.2	Selbstbestimmung - empirische Auswertung	141
3.2.1	Selbstbestimmung - Was gehört dazu?	141
3.2.1.1	Selbstbestimmung bedeutet die Möglichkeit, eigene Entscheidungen in eigener Verantwortung zu treffen	141
3.2.1.2	Für die Bedürfnisbefriedigung und das allgemeine und körperliche Wohlbefinden ist Selbstbestimmung notwendig	144
3.2.1.3	Selbstbestimmung bedeutet Umweltkontrolle – besonders bezogen auf die eigene Wohnung	148
3.2.1.4	Im Wohnheim ist Selbstbestimmung u.a. durch die Heimordnung und bauliche Rahmenbedingungen, die nicht immer den Bedürfnissen behinderter Menschen angepaßt sind, eingeschränkt	149
3.2.2	Selbstbestimmung und deren Zusammenhang mit anderen Faktoren	152
3.2.3	Überprüfung der Hypothesen	152
3.2.3.1	Selbständige Bewohner haben viele Möglichkeiten zur Selbstbestimmung	152
3.2.3.2	Die Verbalisierung von Selbstbestimmung im Konzept beeinflußt die Selbstbestimmung der Bewohner	155
3.2.3.3	Selbstbestimmung bedeutet Unabhängigkeit in der Freizeitgestaltung	156
3.2.3.4	Die Zeit, die zur täglichen Pflege zur Verfügung steht, beeinflußt die Möglichkeiten zur Selbstbestimmung	157
3.2.3.5	Selbstbestimmung spiegelt sich in der Kontrolle über Umwelt und Wohnung wider	157
3.2.3.6	In einer behindertengerechten Wohnstätte sind die Möglichkeiten zur Selbstbestimmung größer	161
3.2.3.7	Die Bewohner, die Entscheidungsmöglichkeiten (Wahlfreiheiten) haben, sind selbstbestimmt	162
3.2.3.8	Bewohnern, die selbstbestimmt ihr Leben gestalten können, ist die Privatsphäre wichtig	165
3.2.4	Ist Selbstbestimmung nur ein verbales pädagogisches Konzept? – Diskussion der Ergebnisse	165
3.3	Literatur	174

4.	Analyse der Wohnzufriedenheit im Hinblick auf Selbständigkeit unter besonderer Berücksichtigung der bautechnischen und infrastrukturellen Gesichtspunkte (Eva-Maria Weinwurm-Krause unter Mitarbeit von Heike Schekerka)	178
4.1	Barrierefreies Leben in einer Wohnung gemäß DIN 18025	178
4.1.1	Vorbemerkung	178
4.1.2	Äußerer Eingangsbereich, Zugang zum Haus und zur Wohnung, Aufzug, Rampen	179
4.1.3	Eingangsbereich der Wohnung - Windfang, Diele, Flur	181
4.1.4	Türen und Fenster	182
4.1.5	Das Badezimmer	183
4.1.6	Die Küche	185
4.1.7	Das Wohnzimmer	185
4.1.8	Der Schlafraum	187
4.2	Technische Hilfsmittel für körperlich beeinträchtigte Menschen	188
4.2.1	Bewegungshilfen/Rollstühle	188
4.2.2	Der Lifter	190
4.3	Die barrierefreie Gestaltung von Wohnheimen	191
4.4	Möglichkeiten der Teilnahme am öffentlichen Leben durch die Wohnanlage und eine barrierefreie Umgebung	193
4.5	Reichsbundthesen zum humanen und barrierefreien Wohnungs- und Städtebau	195
4.6	Literatur	197
5.	Möglichkeiten zur Befriedigung von Wohn-Bedürfnissen unter besonderer Berücksichtigung von Mobilität (Heike Holzknecht und Gaby Rausch)	199
5.1	Einleitung	199
5.2	Klärung grundlegender Begriffe	200
5.2.1	Mobilität	200
5.2.2	Mobilität im Zusammenhang mit Selbständigkeit und Selbstbestimmung	201

5.3	Wohnheim	203
5.3.1	Abhängigkeitsschaffende Positionsverteilung im Wohnheim	206
5.3.2	Einfluß der Mitarbeiter	209
5.4	Rahmenbedingungen im Wohnheim	212
5.4.1	Finanzielle und rechtliche Strukturen	212
5.4.2	Technische Hilfsmittel	213
5.5	Fragestellung der Untersuchung	215
5.6	Darstellung der Untersuchungsergebnisse – Möglichkeiten zur Mobilität	216
5.6.1	Individuelle Nutzbarkeit der Räume	219
5.6.2	Haus und Garten	220
5.6.3	Kompetenz im Bereich Mobilität	222
5.6.4	Mobilität bezüglich des Außenbereichs	223
5.6.5	Einbindung in die Nachbarschaft	225
5.6.6	Medizinische Versorgung	227
5.6.7	Lage der Einrichtung	228
5.6.8	Verkehrsmittelnutzung	229
5.6.9	Änderungswünsche	232
5.6.10	Einfluß der Helfer auf die Selbstbestimmung und Mobilität der Bewohner	234
5.6.11	Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und Mobilität	235
5.6.12	Konzepte zur Leitung der Wohnheime	236
5.7	Zusammenfassung und Ausblick	238
5.8	Literatur	240
6.	Privatsphäre und Individualität – besondere Aspekte des Wohnens (Christel Damm)	243
6.1	Vorbemerkung	243
6.2	Privatsphäre	244
6.3	Individualität	250
6.4	Selbstbestimmung als Grundlage	253
6.5	Privatsphäre und Individualität in der Untersuchung	254
6.5.1	Die Gewährleistung der Privatsphäre in den untersuchten Wohnheimen	255
6.5.2	Einflußgrößen hinsichtlich der Verwirklichung von Privatsphäre	261

6.5.3	Möglichkeiten individueller Lebensgestaltung in den untersuchten Wohnheimen	268
6.5.4	Der Zusammenhang von Individualität und Privatsphäre	283
6.6	Ausblick	286
6.7	Literatur	288
7.	Freizeit (Vera Schmitz)	290
7.1	Freizeit - was ist das?! - Versuch einer Definition	290
7.2	Freizeit als bedeutender Teil menschlichen Lebens	293
7.3	Die Freizeitsituation körperbehinderter Menschen	296
7.3.1	Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Wohnheim für Behinderte	296
7.3.2	Einschränkungen und Erschwernisse Körperbehinderter in der Umsetzung von Freizeitbedürfnissen	300
7.3.3	Möglichkeiten und Grenzen der Freizeitgestaltung Insbesondere für bewegungsbeeinträchtigte BewohnerInnen eines Wohnheims	302
7.4	Soziale Integration als Leitziel der Freizeit Körperbehinderter	308
7.5	Möglichkeiten einer selbstbestimmten Freizeitgestaltung	313
7.6	Literatur	314